

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 38. Freitag, den 7. Februar 1823.

Miscellen zur Schilderung der Türken.

(Fortsetzung).

Am 27. Mai erkämpfte Odysseus einen neuen Sieg über Churschid Pascha und den Pascha von Salonichi und eroberte die Stadt Trikala. Churschids Niederlage soll theils dem Umstande zuzuschreiben seyn, daß die Albaner ihn verließen, theils daß sein Feind, der Sultansgünstling Haleb Effendi, ihm nicht zeitig genug die nöthigen Hülfsstruppen sandte. Jedoch stand noch ein türkisches Heer von 30,000 Köpfen bei Larissa, welches aber am 4. Juni — nach andern am 29. Mai — bei Zeitoun, da es bis hierher vorgeedrungen war, nach der Vereinigung von Demetrius Ipsilanti mit Odysseus, gänzlich geschlagen wurde.

Odysseus wurde nun sowohl durch den Senat in Morea, als durch die Feldherrn der Eulioten als Oberfeldherr (Polemarch) in Thessalien und Achaja anerkannt. Jetzt erwarb er sich den Namen: der neue Leonidas, weil er wie Leonidas, jener heldenmüthige Spartaner, jedoch glücklicher, den Besitz der Thermopylen *) behauptete.

*) Der Engpaß von Thermopyla hat seinen Namen von den Therma, den warmen Quellen, erhalten, zwischen Bodoniza und Zeitoun, welche nicht weit von demselben ent-

tete. Er ist von mittlerem Wuchse, ernsten Zügen, großen Augen und schwarzen Haaren; ist sehr zurückhaltend, schreibt sehr gut und besitzt im hohen Grade das Talent, die Fähigkeiten der Menschen zu würdigen und für seinen Plan zu benutzen. Was darf Hellas nicht von einem solchen Feldherrn erwarten? —

Seine Operationen sollen, wie man gesagt hat, mit denen der 150,000 Mann an der Grenze stehenden Russen (nämlich 100,000 Infanterie, 40,000 Cavallerie, 10,000 Artilleristen mit 100 Feldstücken und 50 Stück Belagerungsgeschütz) dahin combinirt gewesen seyn, daß Wittgenstein mit der Hauptarmee grade auf Stambul marschiren, während das 2. und 3. Corps unter Woronzof und Worosdin die festen Plätze angreifen und von der Seite von Widdin nach Macedonien vordringen, woselbst Odysseus mit den Hellenen zu ihnen stoßen sollte. Mit diesen Bewegungen stand eine Expedition auf dem schwarzen Meere in Verbindung, welche von der Seeseite die russische Armee mit allen Bedürfnissen versorgen und erforderlichen

fernt sind und von Vylá d. i. Pforte — weil er die Pforte oder der Schlüssel der südlichen Provinzen ist. Jetzt immer mehr verstärkt und befestigt wird dieser Engpaß unter Odysseus ein Bollwerk der griechischen Freiheit gegen die Demanen.

Falles eine Landung auf der asiatischen Küste des Bosphorus bewerkstelligen sollte, während eine doppelte Heeresmacht, eine persische über Bagdad und eine combinirte russisch-persische Armee über Armenien und das alte Colchis zum Angriff auf die asiatischen Provinzen der Türkei bestimmt wurde und man auf die Mitwirkung der arabischen Wechabiten, der assyrischen Kurden und der syrisch-phönizischen Drusen und Bergbewohner des Libanon rechnen dürfte. Dagegen darf die Pforte auf die Unterstützung des Kaisers von Marocco und der 3 Raubstaaten zählen. Der Vicekönig von Egypten hat sich zwar für den Sultan erklärt, scheint aber doch erst den Erfolg abwarten zu wollen, ehe er entscheidende Schritte thut. Jedoch scheint dieser angeblich entworfne Plan nun ganz aufgegeben worden zu seyn, weil man besorgt haben soll, durch einen Krieg gegen den Turban nicht nur das europäische Gleichgewicht verrückt zu sehen, sondern auch fürchtet, daß die Anzündung der Kriegsfackel im südöstlichen Europa — besonders ein Krieg von so unzurechnenden Folgen — das Signal zu andern weitverbreiteten verwegenen und verderblichen Unruhen werden dürfte, gleich denen in Spanien, Portugal, Neapel und Piemont. Ganz Italien könnte leicht wieder den Revolutionsstürmen Preis gegeben und auch in manchen andern Ländern von den — wie man spricht — in einem großen Theile von Europa verbreiteten und mit einander in Verbindung stehenden Revolutionsmännern, besonders in Westeuropa — den Feinden der allgemein gewünschten Ruhe — ein Gährungstoff entwickelt werden, der dann noch feindlicher auf das Wohl der Menschheit wirken würde,

als die vandalische Regierung der Osmanen. Diese Ansicht soll die leitende bei den vermittelnden Höfen gewesen seyn und es kam nur darauf an, sie auch dem Beherrscher des russischen Reiches anschaulich zu machen. Sollte Rußland zur Nachgiebigkeit und zur Erlassung mehrerer Forderungen seines Ultimatum bestimmt werden, so würde es den Rücksichten für die Ruhe der Welt durch den vergeblich gemachten Aufwand der sehr kostbaren Kriegsrüstungen gegen den Halbmond theure Opfer gebracht haben. Der schwierigste Punkt in den Differenzen zwischen Rußland und der Pforte ist die geheime Reclamation der Entschädigung Rußlands für seine ungeheuern Bewaffnungen in den letztern Jahren, welche die Pforte bestimmt verweigert hat. In der That kostet die Unterhaltung einer Armee von wenigstens 150,000 Mann auf dem Kriegsfuße so lange Zeit hindurch eine eben so bedeutende, ja noch größere Summe, als der Krieg selbst kosten würde.

Doch kann der Zustand der Türkei bei ihrer Verwirrung, Unordnung und Zerrüttung nicht von Dauer seyn. Und wenn dieser Polypenstaat nicht den Anstrengungen der Griechen, oder der auswärtigen Feinde erliegt, so wird er unfehlbar durch innere Unruhen — die seit Hales und des Großvezirs Sturz an der Tagesordnung sind — und durch eine unvermeidliche Zersplitterung untergehn. Diese Katastrophe kann einige Jahre aufgeschoben werden, aber kein Staatsmann darf hoffen, daß man ihr auf immer vorbeugen könnte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Theateranzeige. Heute, den 7ten: Nummer 777. Hierauf zum Erstenmale:
der Unschuldige muß viel leiden, Lustspiel von Th. Hell.

Schwere Prüfung der Liebe und des Vertrauens in einem Mutterherzen.

Einer der ängstlichsten Gedanken in den Tagen der gewaltigen Kälte des vorigen Monats war der Gedanke an eine Feuersbrunst. Was hätte bei dem schon so hoch gestiegenen Wassermangel gegen sie gethan werden können? Gott Lob! unser Leipzig ist damit verschont geblieben! Nicht so glücklich waren andere Dörfer. Zu diesen gehört Eppendorf bei Dederan, unweit Freiberg. Man lese die Schilderung einer dabei hart betroffenen Mutter mit ihren eigenen Worten aus einem Briefe an einen ihrer hiesigen Freunde:

„Meine Tochter heirathete vor drei Jahren und hatte hier ein Bauergütchen, welches am 5ten Januar früh 3 Uhr wegbrannte. Sie lagen noch im tiefen Schläfe, als schon alles in Flammen stand. Endlich aufgeweckt, läuft der Mann in der Angst nach dem Vieh, sie setzt ihr kleines Kind von anderthalb Jahren vor die Thüre, aber schon fällt das helle Feuer auf die Wiege. Das sieht zum Glück eine Magd, die schleppt es in der Wiege fort; meine Tochter läuft noch einmal in das Haus, um etwas zu retten; da ergreift sie die Flamme, und hätte nicht der Kuhjunge sie winseln hören und eine Thüre, welche zugeworfen war, wo sie nicht heraus konnte, aufgerissen, so mußte sie im brennenden Gebäude umkommen. Sie war nur mit Hemde und Rock bekleidet, das brannte alles an ihr; so hatte sie sich auf dem Schnee gewälzt, um die Gluth zu löschen. Das war alles schon geschehen, ehe wir etwas davon gewahr wurden, daß Feuer war, da wir ein Stück davon wohnen. So auf dem Schnee hingestreckt findet sie ein Mann, der sie in ein Haus trägt; man fuhr sie zu mir ganz wie am Leibe gebraten, keiner menschlichen Gestalt ähnlich, und so mußte sie unter den heftigsten Schmerzen den vierten Tag den Geist aufgeben. Der Mann sitzt bei uns an Händen und Füßen verbrannt, ganz nackend und bloß, nichts von aller ihrer Habe haben sie gerettet, als etwas von Feuer gleichfalls beschädigtes Vieh, 6 Stück sind mit verbrannt. Denken Sie sich meine Lage; ich hatte nichts, als was ich aus dem Gute erhielt; meine Tochter im Grabe, ihr ganzes Habe in der Asche, mein Mann blind, der verbrannte Mann und zwei Kinder und keinen Pfennig Geld. Dürfte ich die ergebene Bitte an Ihr edles Herz um einige Unterstützung wagen, u. s. w. Eppendorf, den 29. Januar 1823.“

Der Unterzeichnete ist der Freund, an den dieser Brief gerichtet ist, dieser spricht selbst für sich auf die rührendste Weise, und ist ein zuverlässiger Zeuge, daß es keine Frau von gemeiner Bildung ist, die ihn zu schreiben vermochte. — Unverschuldetes Unglück hat sie aus einer sonst glücklichen Lage in den Zustand versetzt, in welchem sie sehnsvoll ihre bittende Hand nach fremder Hülfe ausstrecken muß. Ich habe die meinige nach Kräften ihr zugesichert; vielleicht ist hier und da eine glückliche Gattin und Mutter, welche meiner kleinen Gabe etwas aus ihrer milden Hand beilegt.

Herr Doctor Goldhorn, in dessen Hände ich das Original des Briefes niedergelegt habe, wird die wörtliche Richtigkeit des mitgetheilten Bruchstücks auf jede Anfrage bestätigen, und was etwa ihm anvertraut werden sollte, unverzüglich durch mich an die tiefgebeugte Mutter gelangen lassen. Einem solchen so verwundeten Herzen ist dies Mitgefühl, das sich in der Beisteuer ausspricht, auf jeden Fall noch größere Wohlthat, als diese selbst.

Wm. Kühn.

Firma: Wm. Kühn & Comp., Reichstraße, neben den Fleischbänken No. 579.

Wohlfeiler Waaren-Ausverkauf.

In der bald beendigten Käfersteinschen Handlung werden die noch vorrätigen englischen und französischen gedruckten Rattune und Bücher sehr wohlfeil verkauft, ferner grün in grün gemusterte seidene Gazen à 6 Gr., feine weiße Rester Leinwand das Stück à 2½ bis 3½ Thlr., feine bunte englische Pique-Westen à 12 Gr., feine schwarze und couleure Casimire à 14 und 16 Gr., couleure und schwarzwollene Tricots zu Beinkleidern à Elle 10 Gr., breite ostindische 12zellige Nanquins à 28 Gr., weiße leinene und auch baumwollene Barchende das Stück à 37 Ellen à 4½ bis 6 Thlr., breite feine couleure Futter-Rattune à 2 Gr., weiße und schwarze Vorhemdchen und moderne Herrenhüte zu sehr wohlfeilen Preisen, schwarze, couleure und carmoisin seidene Sammete à Elle 18 Gr., feine weiße Casses zu Vorhängen das Stück von 50 Ellen à 5½ Thlr., weiße gestreifte Mouffeline das Stück von 29 Ellen à 2 Thlr., couleure lederne Mannshandschuhe das Paar 5 und 6 Gr.

Verkauf. Mit einem geschmackvollen Lager französischer gestickter Streifen und Einsatz empfehlen sich bestens **Wm. Kühn & Comp., Reichstraße No. 579.**

Verkauf. Alle Sorten Clistier-, Injection- und Pferde-Spritzen, nebst verschiedenen chirurgischen Instrumenten, sind in billigsten Preisen in und außer den Messen zu haben, bei **J. A. Meißner, Petersstraße No. 38.**

Gesuch. Es werden auf ein Haus in der Stadt an einer sehr guten Meslage 600 Thlr. à 5 Procent auf die erste Hypothek gesucht. Dahingegen liegen 200 Thlr. auf die erste Hypothek bereit. Nähere Auskunft giebt der Lieutenant **Günther** in der Reichstraße Nr. 546, im Hofe linker Hand, 2 Treppen hoch.

Laufbursche gesucht. Es wird in eine hiesige Expedition ein Laufbursche, welcher jedoch schreiben kann und wo möglich von hier ist, gesucht durch das Nachweisungs-Comptoir, NikolaiKirchhof Nr. 764.

Zu vermietthen ist von jetzt an, in der Stadt am Ranstädter Thor, eine Niederlage für 30 Thlr. Das Nähere auf dem Local-Comptoir.

Thorzettel vom 6. Februar.

Grimma'sches Thor.		U.	Ranstädter Thor.		U.
Gestern Abend.			Vormittag.		
Die Breslauer f. Post		12	Die Gäßler f. Post		9
Vormittag.			Die Frankfurter r. Post		10
Die Frankfurter f. Post		5	Dr. Rfm. Rappe, v. Erfurt, in St. Hamburg		11
Die Dresdner r. Post		6	Nachmittag.		
Nachmittag.			Auf der Erfurter Postkutsche: Dr. Rfm. Gottschalk, v. Erfurt, b. M. Riedel, u. Dr. Rfm. Dahn, a. Oberstein, v. Grsf. a. R., p. d.		2
Dr. Commerz. R. Gebauer, v. Schmiedeberg, p. d.		1	Hospitalthor.		U.
Auf der Baugner Post: Dr. Referend. von Klising, von Liebenwerda, pass. durch		2	Vormittag.		
Halle'sches Thor.		U.	Die Chemniger r. Post		7
Gestern Abend.			Die Freiburger f. Post		10
Dr. Dec. Ulrich, a. Magdeburg, im H. de Bav.		5	Nachmittag.		
Dr. Rfm. Frey, a. Magdeburg, im H. de Russie		7	Die Nürnberger r. Post		3
Dr. Rfm. Meyer, v. Halle, im H. de Saxe		7			